

# Wir in der Presse

Datum: 17.12.2018

Medium: TZ



# Sepsis

Der Herzinfarkt wird zu Recht als Killer-Krankheit gefürchtet, die Sepsis dagegen oft unterschätzt: Pro Jahr sterben etwa 56 000 Deutsche an den Folgen einer Sepsis, heruntergerechnet 154 am Tag – ähnlich

viele wie nach einem Herzinfarkt. Damit ist die Sepsis (Altgriechisch für Fäulnis) sogar dritthäufigste Todesursache.

„Unter einer Sepsis verstehen wir Mediziner eine lebensbedrohliche Entzündungsreaktion, die alle Organsysteme betrifft“, erklärt Prof. Dr. Thomas Mussack, der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie im Chirurgischen Klinikum München Süd. Ursache ist immer eine Infektion, in deren Folge die Erreger sich über die Blutbahn im gesamten Körper verteilen können. „Diese Infektion kann durch Bakterien, Viren, Pilze oder Parasiten ausgelöst werden.“

Ein typischer Fall für einen schweren Verlauf: Im Darm hat sich zunächst unbemerkt ein Loch gebildet. „Dadurch können Erreger, in den meisten Fällen Bakterien, in den Bauchraum gelangen, dort andere Organe wie Leber und Nieren befallen“, erklärt Mussack.

Selbst vergleichsweise harmlose lokale Infektionen können in einer Sepsis enden. Ein Beispiel: Man verletzt sich beim Gemüseschneiden mit dem Messer am Finger, Bakterien gelangen in die Wunde, und diese entzündet sich. „Normalerweise kann der Körper dieses Problem selbst beheben“, sagt Mussack. „Aber



Professor Thomas Mussack

wenn das Immunsystem des Patienten bereits geschwächt ist, können die Erreger über die Blutbahn im Körper zirkulieren und Schaden anrichten.“ Zu den ersten

Symptomen einer Sepsis gehören Fieber über 38,5 Grad bei Erwachsenen, Unwohlsein, Schüttelfrost, Kreislaufkollaps und Kopfschmerzen. Bei Infektionen im Darmbereich können Durchfälle und Bauchkrämpfe dazukommen.

„Bei einer Sepsis versagt irgendwann der Kreislauf, der Herzschlag wird schneller, und der Blutdruck fällt ab“, erläutert der Experte. Die Patienten müssen schnell mit Medikamenten wie Antibiotika behandelt, manchmal auch operiert werden. Dabei schneiden die Chirurgen entzündetes Gewebe heraus und säubern das mit Erregern infizierte Areal so gründlich wie möglich. „Wenn man zu spät oder gar keine Gegenmaßnahmen ergreift, dann droht ein septischer Schock“, warnt Prof. Mussack. „Im schlimmsten Fall versagen alle Organe, und der Patient verstirbt binnen weniger Stunden.“

Besonders fatal: Bei einer Sepsis können selbst heftigste Bauchschmerzen nach einigen Stunden schlagartig nachlassen. Mediziner sprechen dann von einer „klinischen Stille“ – und die ist trügerisch: „In dieser Phase ist die Sepsis leider oft schon so weit fortgeschritten, dass der Patient nicht mehr zu retten ist.“

